



## JAHRESBERICHT 2023

*über die Erfahrungen und Ergebnisse der Mediothek für Schülerinnen und Schüler mit Seh- und Hörbehinderung*

**LANDESWOHLFAHRTSVERBAND HESSEN**

Fachbereich Überregionale Schulen

**Herausgeber**

Landeswohlfahrtsverband Hessen  
Ständeplatz 6 - 10  
34117 Kassel  
Tel. 0561 1004 - 0

**Text**

Fachbereich Überregionale Schulen  
Ständeplatz 2  
34117 Kassel  
Tel. 0561 1004 - 2324/2263  
kontaktFB401@lww-hessen.de

Überregionales Beratungs- und Förderzentrum Sehen  
an der Johann-Peter-Schäfer-Schule, Friedberg

Überregionales Beratungs- und Förderzentrum Hören  
an der Johannes-Vatter-Schule, Friedberg

**Gestaltung**

Katja Wendel, Heiko Horn

**Fotos**

Johann-Peter-Schäfer-Schule, Friedberg  
Johannes-Vatter-Schule, Friedberg  
Uwe Zucchi

**Druck**

Druckerei des LWV Hessen

**Internet**

[www.lww-hessen.de](http://www.lww-hessen.de)

**Stand**

August 2024

## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Foto: Uwe Zucchi



nicht immer ist es selbstverständlich, dass alle Kinder eine wohnortnahe Schule besuchen können. Besteht ein Anspruch auf sonderpädagogischen Förderbedarf, wird dieser häufig über eine Förderschule abgedeckt und beeinträchtigte Schülerinnen und Schüler werden dort unterrichtet. Durch das freiwillige Unterstützungsangebot der Mediothek des Landeswohlfahrtsverbandes in Hessen wird das inklusive Lernen an allgemeinen Schulen stark gefördert.

Bereits seit 15 Jahren wird durch die UN-Behindertenrechtskonvention das Ziel der gleichberechtigten Teilhabe behinderter Menschen im gesellschaftlichen, politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben gesetzlich verankert. Angestrebt wird auch die Chancengleichheit im Bereich der Bildung; hier soll das integrative Bildungssystem auf allen Ebenen ein lebenslanges Lernen ermöglichen. Die Förderung individueller Schulausstattungen trägt dazu bei, inklusive Beschulung in Hessen weiterzuentwickeln.

Durch eine anonyme Umfrage unter den Förderlehrkräften der überregionalen Beratungs- und Förderzentren, den örtlichen Schulträgern und Lehrkräften an Allgemeinen Schulen lässt sich folgendes ableiten:

1. Die betroffenen Schüler sind durch das Hilfsmittel der Mediothek besser in die Klasse integriert.
2. Mit den Hilfsmitteln funktioniert die Beschulung in einer Regelschule besser.
3. Die Hilfsmittel stellen einen Ausgleich der Sinnesbeeinträchtigung dar.
4. Eine Teilhabe am Unterricht ist in vielen Fällen erst durch geeignete Hilfsmittel möglich.

Die Mediothek hat eine große Bedeutung für die inklusive Beschulung in Hessen und trägt entscheidend zum gemeinsamen Lernen bei. Herzlichen Dank an all die Menschen, aufgrund deren Engagement und Unterstützung eine inklusive Beschulung in vielen Fällen überhaupt erst ermöglicht wird.

Ihr

Dieter Schütz  
(Beigeordneter)

<b>VORWORT</b>	<b>03</b>
<b>ÜBER DIE MEDIOTHEK</b>	<b>06</b>
<b>EINZUGSGEBIETE DER ÜBERREGIONALEN BERATUNGS- UND FÖRDERZENTREN</b>	<b>08</b>
<b>ERFAHRUNGSBERICHT MEDIOTHEK SEHEN</b> Auf die richtige Ausstattung kommt es an	<b>10</b>
<b>ERFAHRUNGSBERICHT MEDIOTHEK HÖREN</b> Das Verwenden der Technik ist für mich keine Frage, sondern eine Selbstverständlichkeit	<b>13</b>
<b>AUSGESTATTETE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER VON 2013 BIS 2023</b>	<b>17</b>
<b>FINANZIERUNG NEUER GERÄTE</b>	<b>18</b>
<b>WEITERGEGEBENE GERÄTE AUS DEM MEDIENPOOL</b>	<b>20</b>

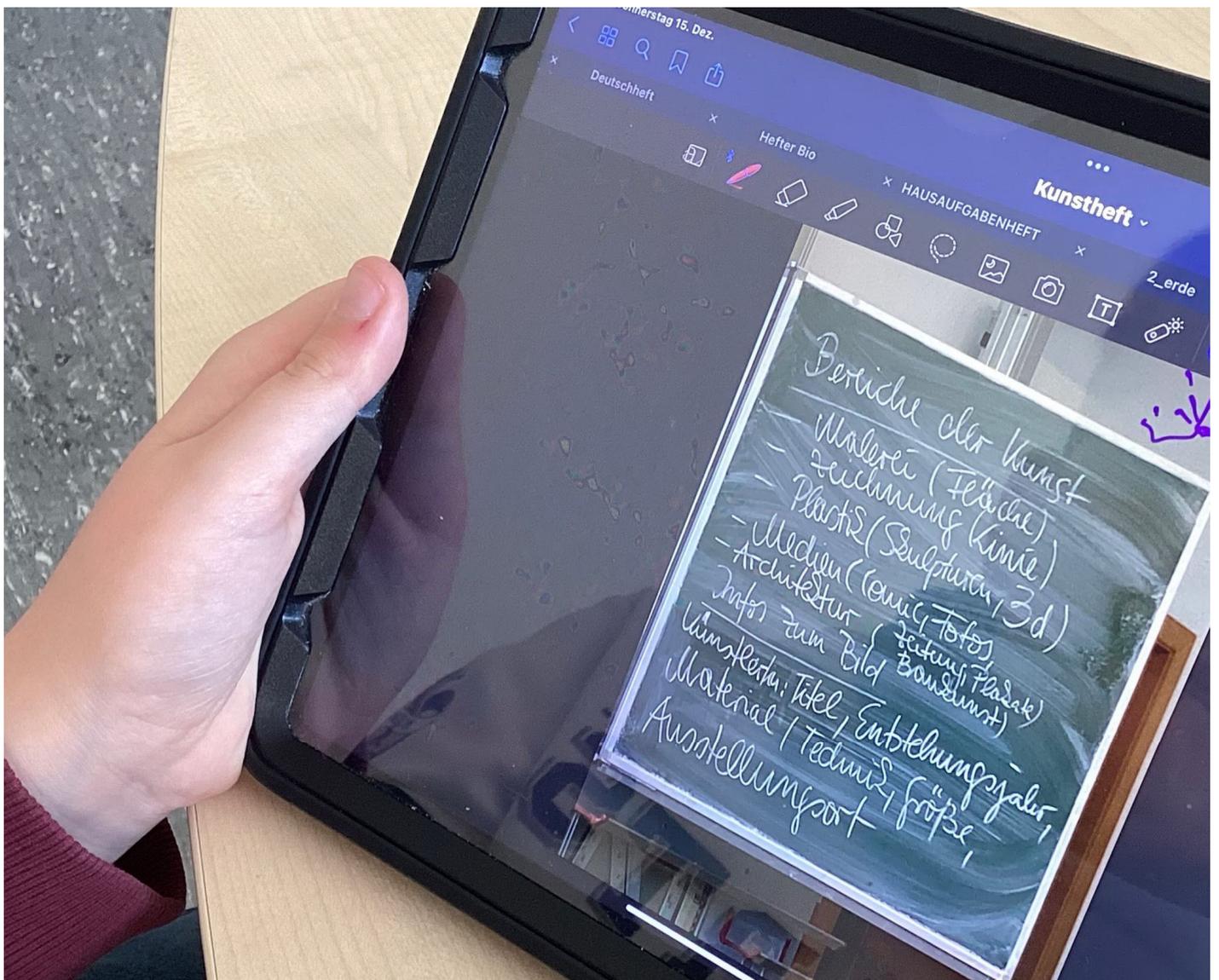
AUSWIRKUNGEN AUF DIE LWV-SCHULEN MIT DEN  
FÖRDERSCHWERPUNKTEN SEHEN UND HÖREN \_\_\_\_\_ 22

BEENDETE MAßNAHMEN \_\_\_\_\_ 22

BESTAND DER MEDIOTHEK HÖREN UND SEHEN \_\_\_\_\_ 23

## ÜBER DIE MEDIOTHEK

Der LWV Hessen bietet seit 1997 als eine freiwillige Leistung den hessischen Schulträgern bzw. den örtlich zuständigen Trägern der Eingliederungshilfe Unterstützung bei der Versorgung inklusiv beschulter sehbehinderter und blinder sowie seit 2021 auch hörgeschädigter Schülerinnen und Schüler mit spezieller Schulausstattung an.



Mit Hilfe des iPad kann der Tafeltext abfotografiert und nach Bedarf gezoomt werden.

Es gibt drei Möglichkeiten, Unterstützung beim LWV Hessen zu beantragen:

### **1. Die kostenlose Ausleihe von gebrauchten Hilfsmitteln aus dem Gerätepool**

*Sofern sich eine passende Ausstattung im Gerätepool der Mediothek befindet ist, können Kostenträger bei Bedarf für inklusiv beschulte Schülerinnen und Schüler eine kostenlose Ausleihe beantragen. Wenn die Hilfsmittel irgendwann nicht mehr benötigt werden, veranlasst der Kostenträger eine Wartung der Hilfsmittel und gibt diese danach zurück in den Gerätepool, damit noch weitere Schülerinnen und Schüler sie nutzen können.*

### **2. Zuschuss zur Neuanschaffung behinderungsspezifischer Schulausstattung in Höhe von 85 %**

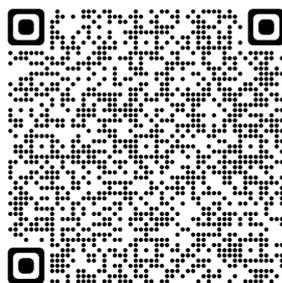
*Die Kostenträger können beim LWV Hessen einen 85%igen Zuschuss zur Neubeschaffung von behinderungsspezifischer Ausstattung (auch EDV) beantragen und gehen damit die Verpflichtung ein, die Geräte nach Wartung in den Medienpool des LWV Hessen zu geben, wenn sie nicht mehr gebraucht werden.*

### **3. Zuschuss zur Neuanschaffung von EDV-Ausstattung in Höhe von 50 %**

*Diese Variante gilt nur für die Neubeschaffung von EDV-Geräten. Dabei können die Kostenträger beim LWV Hessen einen 50%igen Zuschuss zur Neubeschaffung von behinderungsspezifischer Ausstattung beantragen. Die Geräte kommen anschließend nicht in den Pool, sondern verbleiben im Eigentum des Kostenträgers.*

Bei allen drei Varianten verpflichten sich die Kostenträger, die Kosten für Wartung, Reparatur und Versicherung zu übernehmen.

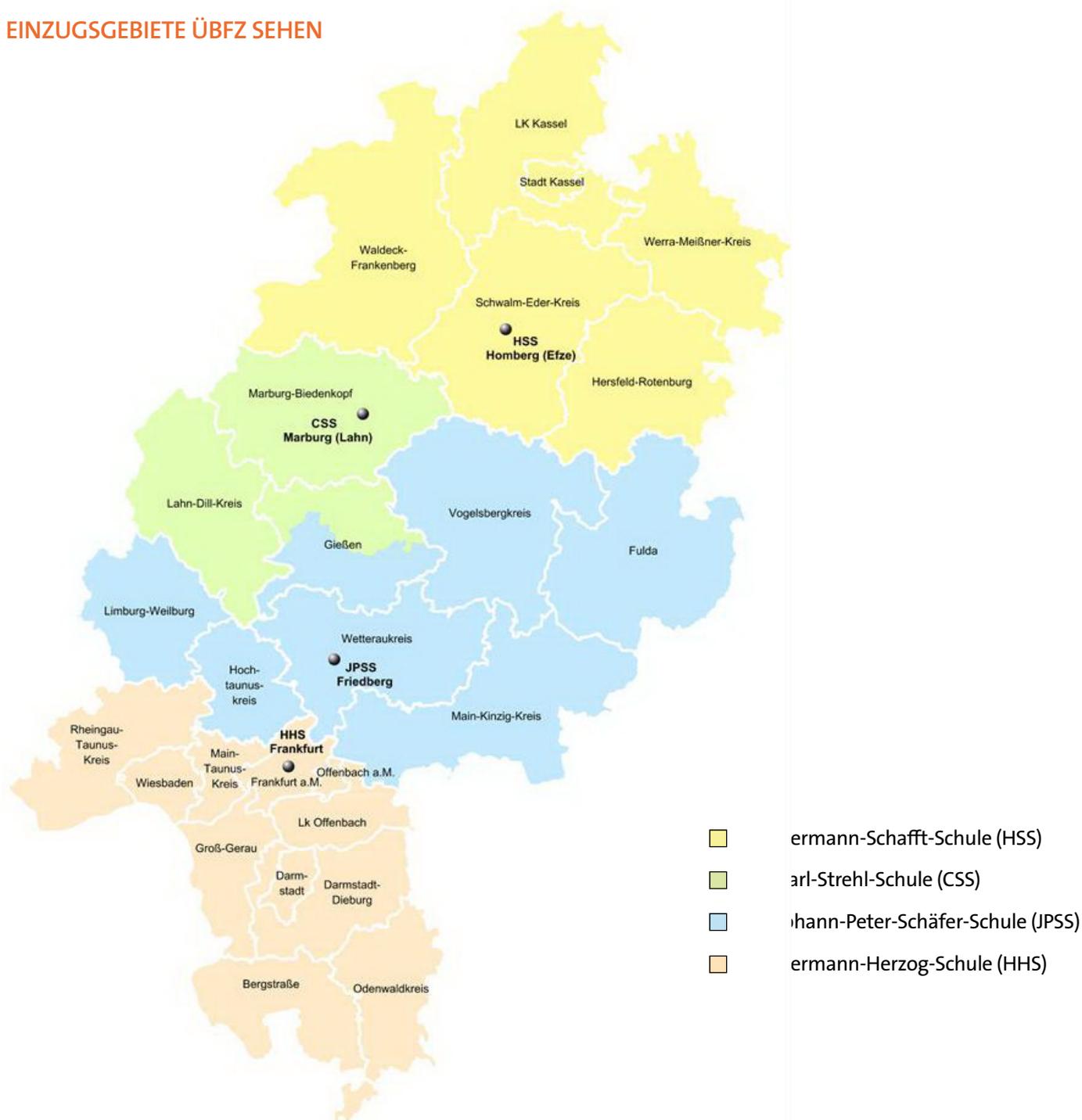
Die Rahmenbedingungen und das Verfahren für das Angebot der Mediothek sind in der „Richtlinie des Landeswohlfahrtsverbands Hessen zur Förderung der inklusiven Beschulung“ festgehalten. Diese können Sie bei Bedarf hier abrufen:



## EINZUGSGEBIETE DER ÜBERREGIONALEN BERATUNGS- UND FÖRDERZENTREN (ÜBFZ)

Die ÜBFZ bieten Schülerinnen und Schülern mit Sinnesschädigung individuelle Unterstützung in der inklusiven Beschulung an. Die Einzugsgebiete wurden in Absprache mit dem Hessischen Kultusministerium und den Schulträgern festgelegt. Sie erstrecken sich über mehrere Städte und Landkreise.

### EINZUGSGEBIETE ÜBFZ SEHEN



## EINZUGSGEBIETE ÜBFZ HÖREN



## ERFAHRUNGSBERICHT MEDIOTHEK SEHEN

### AUF DIE RICHTIGE AUSSTATTUNG KOMMT ES AN

Nina (Name geändert) ist sieben Jahre alt und besucht die 1. Klasse einer Grundschule. Schon früh war klar, dass Nina trotz ihrer hochgradigen Sehbeeinträchtigung die Schule an ihrem Wohnort besuchen soll. Ninas Sehschärfe ist von Geburt an stark herabgesetzt. Sie muss sich Vorlagen stark annähern, um sie zu erkennen und benötigt gute Kontraste sowie eine hohe Vergrößerung. Eine gute Ausleuchtung ihrer Umgebung erleichtert ihr zusätzlich das Erkennen von Bildern und Schrift.

Rechtzeitig wurde mit Unterstützung des überregionalen Beratungs- und Förderzentrums

überlegt, welche Bedingungen für Nina geschaffen werden müssen, um ihr einen optimalen Start in die Schule und die Teilhabe am Unterricht der Regelschule zu ermöglichen.

Wesentlichen Anteil daran haben in der Regel entsprechende Hilfsmittel, die den visuellen Aufnahmeprozess im Unterricht unterstützen und Kinder und Jugendliche mit Sehbeeinträchtigung bei verschiedensten (schulischen) Aufgaben das Sehen erleichtern.

Im letzten Kindergartenhalbjahr wurden mit Nina verschiedene Hilfsmittel erprobt und mit Eltern und Schule überlegt, welche konkreten Geräte hilfreich, für ein Kind im ersten Schuljahr





einfach zu bedienen und gleichzeitig mit wachsendem Alter und steigender Schulstufe einzusetzen sind.

Die Wahl fiel auf ein Bildschirmlesegerät (BLG) mit Kreuztisch, Dockingstation und Schwenkmonitor, welches über die Mediothek des LWV Hessen anschließend für Nina beantragt und genehmigt wurde. Aufgrund der zügigen Bearbeitung durch alle beteiligten Stellen konnte in der Woche vor der Einschulung die gesamte Ausstattung geliefert und aufgebaut werden, so dass Nina bereits vom ersten Schultag an mit einem vollständigen Arbeitsplatz starten konnte. Komplettiert wurde die technische Ausstattung durch einen höhen- und neigungsverstellbaren Tisch sowie eine Arbeitsplatzleuchte.

Bei dem angeschafften BLG handelt es sich um eine mobile Kamera, welche z. B. bei Raumwech-

seln transportiert und zur Übertragung des Bildes flexibel an Monitor oder Notebook angeschlossen werden kann. Für jüngere Kinder hat es sich bewährt, die Kamera zunächst stationär am Arbeitsplatz in einer Dockingstation zu nutzen, da diese fest am Tisch verschraubt wird und somit auch im oft lebhaften Schulalltag robust gegen Stöße und „Rempeleien“ geschützt steht. Zum Transport kann sie jederzeit mit einem geübten Handgriff aus der Station genommen und bei Bedarf an einem anderen Ort freistehend aufgestellt und mit einer Bildquelle (z. B. Monitor) verbunden werden.

Im Unterrichtsalltag nutzt Nina das Bildschirmlesegerät für das Erfassen von Tafelanschriften in der Ferne, Anschauen von Arbeitsvorlagen im Nahbereich und die Erkundung des Raumes. Da es Nina aufgrund ihrer stark herabgesetzten Sehschärfe nicht möglich ist, ihre Umgebung,

aber auch andere Menschen in der Bewegung zu erfassen, Details wahrzunehmen und sich äußere Erscheinungsbilder zu merken, nutzt sie die Kamera des Bildschirmlesegerätes unter anderem auch dazu, sich ihre Mitschülerinnen und Mitschüler sowie erwachsene Bezugspersonen in Ruhe anzuschauen.

Den Kamerakopf kann Nina mit der Hand bedienen und auf die Dinge richten, die sie anschauen möchte. Über ein externes Bedienteil zoomt sie sich z.B. Tafelanschriften so groß, wie sie diese zum visuellen Erfassen benötigt. Da ihr Monitor an einem Schwenkarm befestigt ist, kann sie sich diesen nah ans Gesicht holen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, dass sie sich den Monitor an ihren Arbeitsplatz dreht und von dort Tafelanschriften abschreiben kann.

Unterstützung bei der Bedienung und Einstellung des Gerätes erhält Nina aktuell durch eine Teilhabeassistentin. Sie hilft bei der Organisation

der Hilfsmittel und der Entscheidung, wann Nina wo arbeitet.

Für Nina neigt sich das erste Schuljahr dem Ende zu. Sie hat in den vergangenen Monaten nicht nur Buchstaben und Zahlen gelernt sowie erste Erfahrungen beim Lesen, Schreiben und Rechnen gemacht. Zusätzlich hat sie geübt, mit der Kamera in der Ferne die Tafel zu „finden“, ihre ganz persönliche Vergrößerung einzustellen, den Kamerakopf für die Betrachtung von Büchern und Heften an ihrem Platz nach unten zu drehen, mit dem Kreuztisch die Vorlagen zu verschieben und gleichzeitig oben im Monitor zu schauen. Der Einsatz ihrer Hilfsmittel ist nicht nur für sie, sondern auch für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler schnell zu einer Selbstverständlichkeit geworden und aus dem Unterrichtsalltag nicht mehr wegzudenken.

Mareike Salden,  
Johann-Peter-Schäfer-Schule, Friedberg



## ERFAHRUNGSBERICHT MEDIOTHEK HÖREN

### DAS VERWENDEN DER TECHNIK IST FÜR MICH KEINE FRAGE, SONDERN EINE SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT

Kalkidan hat eine einseitige hochgradige Schwerhörigkeit und besucht die vierte Klasse der Georg-August-Zinn-Schule, eine Regelgrundschule in Düdelsheim.

Über die Mediothek Hören erhielt sie im dritten Schuljahr als Erweiterung zu einem bestehenden DAÜ-System einen Klassenraumlautsprecher, vier Schülermikrofone sowie eine Ladestation für die Mikrofone. Seit über einem Jahr sind die vom LWV Hessen geförderten Hilfsmittel nun im Einsatz. Gemeinsam mit ihrer Klassenlehrerin, Frau Barth, und zwei Mitschülerinnen berichtet Kalkidan von ihren Erfahrungen mit der Technik.

Kalkidan und ihre Lehrerin erachten die Förderung von Schülerinnen und Schüler mit Hörschädigung in der inklusiven Beschulung für wichtig. Beide freuen sich über jeden weiteren Lernenden, der die Möglichkeit erhält, über die Mediothek Hören mit der benötigten Technik ausgestattet zu werden.

### Info-Kasten zur DAÜ

Die drahtlose akustische Übertragungsanlage (DAÜ) ist ein elektronisches Gerät, das Schülerinnen und Schülern mit Hörbeeinträchtigung im Unterricht barrierefreies Hören ermöglicht.

Sie nimmt die Sprache der Lehrkraft über ein Mikrofon aus nächster Nähe auf und überträgt sie auf die individuelle Hörtechnik des Lernenden. Die DAÜ kompensiert so Faktoren wie Entfernung zur Lehrkraft, Störlärm und Nachhall. Dadurch verhilft sie, den Aufwand an Konzentration und Aufmerksamkeit beim Hören zu reduzieren.

Das DAÜ-System kann bei Bedarf um weitere Komponenten wie einen Klassenraumlautsprecher oder Schülermikrofone erweitert werden.

Die Schülermikrofone übertragen die Sprachbeiträge der Mitlernenden. Mit Hilfe des Klassenraumlautsprechers werden die übertragenen Sprachbeiträge auch für Lehrkräfte und Mitlernende akustisch erfahrbar.



Frau Barth, Lehrerin der Georg-August-Zinn-Schule, die Schülerin Kalkidan und Frau Sandtner, zuständige Beratungslehrkraft des üBFZ an der Johannes-Vatter-Schule

### INTERVIEW MIT DER SCHÜLERIN KALKIDAN MAMO, IHRER KLASSENLEHRERIN, FRAU BARTH, UND ZWEI MITSCHÜLERINNEN

**Warum gibt es in eurer Klasse einen Klassenraumlautsprecher und Schülmikrofone?**

**Mitschülerinnen:** Bei uns gibt es das, weil wir Kalkidan in der Klasse haben und sie eine Hörschädigung hat. Die Technik hilft Kalkidan, uns besser zu verstehen.

**Wie helfen dir der Klassenraumlautsprecher und die Schülmikrofone?**

**Kalkidan:** Sehr gut. Wenn wir die Technik nicht benutzen, höre ich schlechter.

**Können Sie Veränderungen bei Kalkidan feststellen, die Sie auf die Technik zurückführen würden?**

**Frau Barth:** Kalkidan gelingt es mit der Technik besser, dem Unterricht zu folgen. Sie versteht die Beiträge der Mitschülerinnen und Mitschüler sowie die Erklärungen der Lehrkräfte besser. Der Unterricht mit der Technik ist für Kalkidan viel weniger anstrengend und ermüdend.

Bei Klassenausflügen fühlt sich Kalkidan sicherer, wenn wir die Anlage mitnehmen. Gerade bei

Fahrten in öffentlichen Verkehrsmitteln, wo es sehr voll ist und viele Nebengeräusche sind oder auch bei Unterrichtsgängen in den Wald, wo die Kinder sich frei bewegen und auch mal ein Stückchen von der Gruppe weggehen dürfen, ist die Technik für Kalkidan eine große Sicherheit. Sie weiß, dass sie nichts verpasst und nicht verloren geht, weil sie irgendeine Information nicht mitbekommen hat.

Als wir noch keine Schülermikrofone verwendet haben, konnte Kalkidan die Beiträge ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler nicht so gut verstehen. Ich habe häufig das Lehrerecho angewendet. Das war allerdings für den Unterrichtsfluss und die Interaktion der Kinder untereinander störend. Wir wollen die Kinder ja dazu erziehen, sich gegenseitig zuzuhören und aufeinander zu achten. Durch das Lehrerecho lag der Fokus immer wieder auf mir als Lehrerin. Das fand ich sehr schade und hat mich dazu bewogen, nach anderen Möglichkeiten zu suchen.

#### **Wie wurde die Technik in der Klasse eingeführt?**

**Mitschülerinnen:** Frau Sandtner (die zuständige üBFZ-Kraft) hat uns gezeigt, wie wir die Mikrofone richtig benutzen und dann haben wir es im Unterricht geübt. Kalkidan kannte sich auch schon ein bisschen aus. Am Anfang war es noch etwas schwierig. Wir haben vergessen, die Mikrofone zu nutzen, weil es ungewohnt war. Kalkidan hat uns dann erinnert und irgendwann hat es von alleine geklappt.

#### **In welchen Situationen wird die Technik im Unterricht eingesetzt?**

**Kalkidan:** Wir benutzen die Technik eigentlich immer. Nur im Werk- und Sportunterricht benutzen wir sie nicht.

#### **Wie ist das Verteilen, Einsammeln und Aufladen der Mikrofone organisiert?**

**Kalkidan:** Es gibt vier Gruppentische. Auf drei Gruppentischen stehen vier Mikrofone und auf einer kleineren Tischgruppe ein Mikrofon. Außerdem ist noch ein Mikrofon bei den Erzählkreis-Bänken hinterlegt.

**Mitschülerinnen:** Wir haben einen Mikrofondienst. Der verteilt die Mikrofone auf die Tische und räumt sie nach dem Unterricht wieder zurück. Ich habe den Dienst auch schon gemacht, ich mache ihn eigentlich gerne.

#### **Welchen Einfluss auf die gesamte Klasse hat die Technik?**

**Frau Barth:** Am Anfang war das Verwenden der Mikrofone für die Kinder sehr ungewohnt. Sie mussten oft daran erinnert werden, was zunächst viel Unterrichtszeit in Anspruch genommen hat. Manche Kinder ließen sich leicht von den Mikrofonen auf dem Tisch ablenken, die Lichtsignale der Mikrofone hatte besonders für die Kinder mit ADHS einen ablenkenden Charakter. Andere Kinder waren anfangs sehr schüchtern und haben sich nicht getraut, in die Mikrofone zu sprechen. Dennoch war es für alle Kinder selbstverständlich, sich auf die neue Technik einzulassen und diese konsequent zu nutzen, um Kalkidan zu helfen. Inzwischen ist die Nutzung automatisiert. Nur sehr selten muss noch daran erinnert werden. Außerdem profitieren alle Kinder von dem Klassenraumlautsprecher. Im Unterrichtsgespräch können sich alle gut verstehen und sich besser auf das Gespräch fokussieren. Auch die Beiträge von Kindern, die leiser sprechen, werden gut verstanden. Das fällt besonders auf, wenn der Unterricht in einem Fachraum ohne Lautsprecher stattfindet. Ohne die Zusatztechnik ist es mittlerweile ganz ungewohnt für uns und wir vermissen sie richtig. Als Kalkidan einmal krank war, griffen die Kinder immer wieder automatisch zur Tischmitte, dem Platz auf dem die Mikrofone normalerweise stehen, so sehr ist die Nutzung bereits verinnerlicht.

In mancher Hinsicht schränkt die Technik die Klasse auch ein. Die Klasse hätte z. B. gerne eine neue Sitzordnung. Die Voraussetzung, dass jedes Kind mit einer Handbewegung ein Mikrofon erreicht, lässt sich jedoch mit den Gruppentischen am besten erfüllen.

**Wie ist die Handhabbarkeit? Gibt bzw. gab es Probleme? Können diese alleine behoben werden oder welcher Support wird benötigt?**

**Kalkidan:** Im Religionsunterricht sind wir mit einer anderen Klasse zusammen. Die Kinder der anderen Klasse kennen die Mikrofonregeln nicht so gut. Sie spielen manchmal mit den Mikrofonen oder sprechen unerlaubterweise rein, das stört.

**Frau Barth:** Am Anfang haben wir verschiedene Einstellungen ausprobiert und geschaut, welche sich am besten für die Lerngruppe eignen. Zuerst waren die Mikrofone durchgängig bei Unterrichtsgesprächen angeschaltet und haben mit einem Sensor die Beiträge der Kinder automatisch erfasst. Lediglich in Stillarbeitsphasen haben wir sie ausgeschaltet. Hatten die Kinder vergessen, ein Mikrofon auszuschalten, wurden z. T. Störgeräusche übertragen. Mit der „Push-to-Talk-Funktion“ konnten wir dieses Problem beheben. Die veränderte Einstellung bedeutete jedoch eine erneute Umstellung für die Kinder. Auch das Verbinden der Anlage mit anderen technischen Geräten wie dem CD-Player war nicht leicht. Wir brauchten eine gute Lösung für Kalkidan, die aber gleichzeitig auch für uns Lehrkräfte im Unterrichtsverlauf umsetzbar ist. Bei der Lösung aller kleineren und größeren Herausforderungen haben wir uns immer daran orientiert, wie wir Kalkidan am besten unterstützen können und was der Unterrichtsalltag zulässt.

Ich wurde von Anfang an gut von den Kolleginnen und Kollegen der Johannes-Vatter-Schule unterstützt. Ich konnte mich dort jeder Zeit beraten lassen und habe in einer Fortbildung viele Anregungen und nützliche Hinweise bekommen. Au-

ßerdem wird Kalkidan regelmäßig von den Beratungslehrkräften im Unterricht besucht, so dass wir uns im Anschluss an die Hospitation austauschen können.

Eine große Hilfe war es für mich, dass wir die Technik vor deren Anschaffung erst einmal probeweise für ein paar Wochen testen konnten. Dadurch konnte ich mir viel besser vorstellen, auf was ich mich einlassen würde und auch, wie die Kinder der Klasse damit umgehen würden. Das war eine sehr große Unterstützung und sehr hilfreich für die endgültige Entscheidung.

**Wie ist deine Meinung zur Technik?**

**Kalkidan:** Gut, ich würde die Technik auch anderen Kindern empfehlen.

**Mitschülerinnen:** Ich finde es cool, weil wir so auch besser hören können, vor allem Kinder, die leise sprechen, und es ist gut für Kalkidan. Es ist etwas Besonderes, weil keine andere Klasse die Technik hat.

**Wie stehen Sie insgesamt zur Technik?**

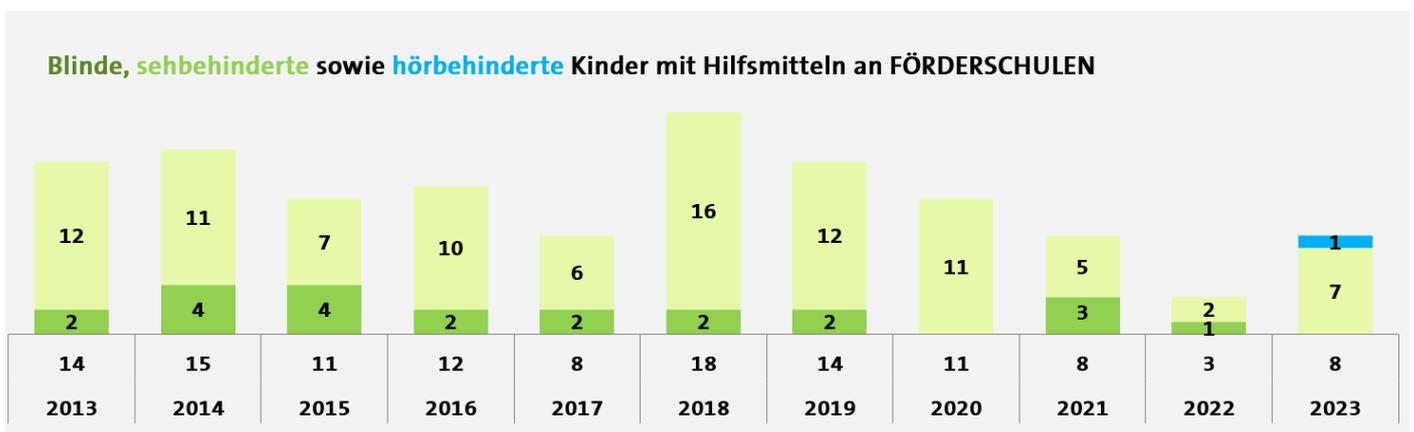
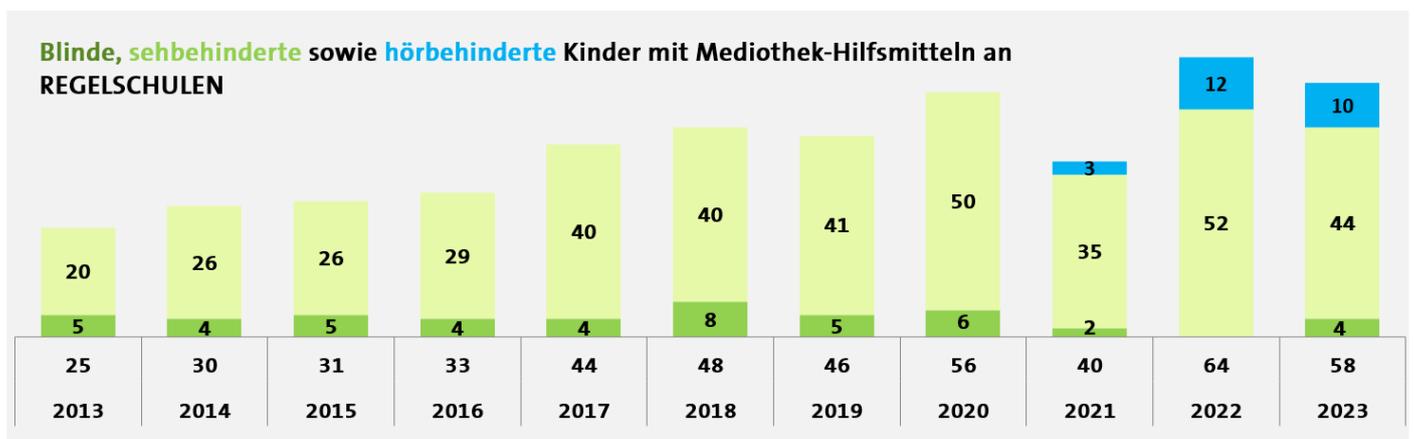
**Frau Barth:** Manchmal schränkt das Verwenden der Technik, wie oben beschrieben, ein, was man einfach akzeptieren muss. Doch ich denke, dass die Vorteile enorm sind und sowohl Kalkidan als auch die anderen Kinder sehr davon profitieren. Es ist toll, dass es diese Möglichkeit gibt und Kalkidans Nachteile, die sie sonst durch ihre Hörschädigung hat, durch die Technik so gering wie möglich werden. Deswegen ist das Verwenden der Technik für mich keine Frage, sondern eine Selbstverständlichkeit.

Laura Sandtner  
Beratungslehrerin des üBFZ an der Johannes-Vatter-Schule, Friedberg

## AUSGESTATTETE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER 2013 BIS 2023

In 2023 besuchten hessenweit 76,6 % aller sehbehinderten oder blinden sowie 69,5 % aller hörgeschädigten Schülerinnen und Schüler eine wohnortnahe Schule und wurden ambulant betreut.

Die folgenden Grafiken zeigen die Entwicklung der über die Mediothek versorgten inklusiv beschulten Schülerinnen und Schüler der letzten zehn Jahre.



## FINANZIERUNG NEUER GERÄTE

### Mediothek Sehen

Im Jahr 2023 haben 16 Schulträger Zuschüsse in Höhe von 68.680,01 € vom LWV Hessen für die Neuanschaffung von seh- bzw. blindenspezifischer Schulausstattung erhalten. Es wurden 56 Geräte für 42 inklusiv beschulte sehbehinderte und blinde Schülerinnen und Schüler beschafft

— wobei zwei Hilfsmittel noch im gleichen Jahr aus verschiedenen Gründen wieder in den Pool zurückgegeben wurden. Dies kommt immer mal wieder vor, weil z. B. das Sehen aufgrund einer Erkrankung sehr schnell schlechter wird oder weil das Kind mit dem Hilfsmittel nicht zurecht kommt.

### BEZUSCHUSSUNG SEHSPEZIFISCHER SCHULHAUSSTATTUNG IM JAHR 2023

Zuschussvariante 85 % = die Geräte kommen anschließend in den Medienpool

SCHULTRÄGER	Anzahl Kinder	Anzahl Geräte	Preis	LWV-Anteil 50 %	LWV-Anteil 85 %
Hochtaunuskreis	6	10	11.689,41 €		9.936,01 €
Lahn-Dill-Kreis	3	3	6.993,06 €		5.944,10 €
Landkreis Fulda	3	3	3.689,58 €		3.136,14 €
Landkreis Kassel	2	3	3.188,22 €		2.709,99 €
Landkreis Limburg-Weilburg	1	2	1.664,38 €		1.414,72 €
Landkreis Offenbach	1	1	1.561,45 €		1.327,23 €
LK Waldeck-Frankenberg	3	6	5.072,97 €		4.312,03 €
Main-Kinzig-Kreis	4	8	15.998,03 €		13.598,34 €
Main-Taunus-Kreis	1	1	1.658,86 €		1.410,03 €
Private Träger	3	3	6.805,32 €		5.784,52 €
Schwalm-Eder-Kreis	2	3	3.328,88 €		2.829,54 €
Stadt Fulda	4	4	5.740,43 €		4.879,36 €
Stadt Gießen	1	1	1.572,78 €	786,39 €	
Stadt Kassel	1	1	1.570,38 €	785,19 €	
Stadt Marburg	2	2	3.146,22 €		2.674,28 €
Wetteraukreis	5	5	11.160,47 €	3.334,70 €	3.817,44 €
<b>Gesamt</b>	<b>42</b>	<b>56</b>	<b>84.840,44 €</b>	<b>4.906,28 €</b>	<b>63.773,73 €</b>

**Mediothek Hören**

Für die Neuanschaffung von hörbehinderten-spezifischer Schulausstattung haben im Jahr 2023 sieben örtliche Schulträger Zuschüsse in Höhe von 23.513,06 € erhalten.

Es wurden 40 Mikrophone und Übertragungsanlagen für 10 inklusiv beschulte Schülerinnen und Schüler beschafft. Die Tabelle zeigt die Verteilung der Mittel auf die jeweiligen Schulträger.

<b>BEZUSCHUSSUNG HÖRSPEZIFISCHER SCHULAUSSATTUNG IM JAHR 2023</b>				
<b>SCHULTRÄGER</b>	<b>Anzahl Kinder</b>	<b>Anzahl Geräte</b>	<b>Preis</b>	<b>LWV-Anteil</b>
Hochtaunuskreis	1	3	2.197,50 €	1.867,88 €
Landkreis Fulda	1	8	5.358,00 €	4.554,30 €
LK Waldeck-Frankenberg	2	6	5.773,00 €	4.907,06 €
Main-Kinzig-Kreis	2	5	3.099,00 €	2.634,16 €
Stadt Fulda	1	6	4.015,00 €	3.412,75 €
Stadt Kassel	2	10	5.845,36 €	4.968,58 €
Wetteraukreis	1	2	1.374,50 €	1.168,33 €
<b>Gesamt</b>	<b>10</b>	<b>40</b>	<b>27.662,36 €</b>	<b>23.513,06 €</b>

## WEITERGEGEBENE GERÄTE AUS DEM MEDIENPOOL

### Mediothek Hören

Im Jahr 2023 wurde ein Kind mit vier Mikrofonen und einem Phonak Charging Rack aus dem Bestand des Medienpools Hören ausgestattet.

### AN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER IN 2023 ÜBERGEBENE HILFSMITTEL AUS DEM POOL HÖREN

SCHULTRÄGER	Anzahl Kinder	Anzahl Geräte
Landkreis Fulda	1	5
<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>5</b>

**Mediothek Sehen**

2023 haben 15 Schülerinnen und Schüler 24 Hilfsmittel aus dem Gerätepool Sehen erhalten.

### AN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER IN 2023 ÜBERGEBENE HILFSMITTEL AUS DEM POOL SEHEN

SCHULTRÄGER	Anzahl Kinder	Anzahl Geräte
Hochtaunuskreis	1	4
Landkreis Gießen	1	1
Landkreis Offenbach	2	2
Landkreis Waldeck-Frankenberg	1	1
Main-Kinzig-Kreis	3	6
Main-Taunus-Kreis	1	1
Private Schulträger	1	2
Rheingau-Taunus-Kreis	1	1
Stadt Gießen	2	3
Stadt Offenbach	1	2
Vogelsbergkreis	1	1
<b>Gesamt</b>	<b>15</b>	<b>24</b>

## AUSWIRKUNGEN AUF DIE LWV-SCHULEN MIT DEN FÖRDER-SCHWERPUNKTEN SEHEN UND HÖREN

---

Eine Auswirkung der Mediothek auf die LWV-Förderschulen Hören und Sehen lässt sich nicht allein anhand der Entwicklung der Schülerzahlen der LWV-Schulen ablesen.

Zum Stichtag der amtlichen Schulstatistik 2023 wurden 37 Schülerinnen und Schüler mehr als im Jahr 2022 in den LWV-Schulen mit den Förderschwerpunkten Sehen und Hören betreut.

Beim Förderschwerpunkt Hören gab es einen Anstieg von 1.388 auf 1.458 Schülerinnen und Schüler.

Wohingegen beim Förderschwerpunkt Sehen die Zahl der ambulant geförderten Schülerinnen und Schüler von 1.046 auf 1.013 gesunken ist.

Insgesamt gesehen kann davon ausgegangen werden, dass ein hoher Anteil der inklusiv beschulten Kinder und Jugendlichen ohne eine entsprechende Ausstattung über die Mediothek eine Förderschule des LWV Hessen besuchen müsste, was auch finanzielle Auswirkungen (Raumbedarf, Reinigung, Schülerbeförderung, usw.) für den LWV Hessen bedeuten würde.

## BEENDETE MAßNAHMEN

---

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 10 Maßnahmen im Bereich Sehen abgeschlossen.

Davon beendeten vier Jugendliche und junge Erwachsene ihre Schulzeit, ein Schüler hat ein Studium begonnen, zwei Schülerinnen und

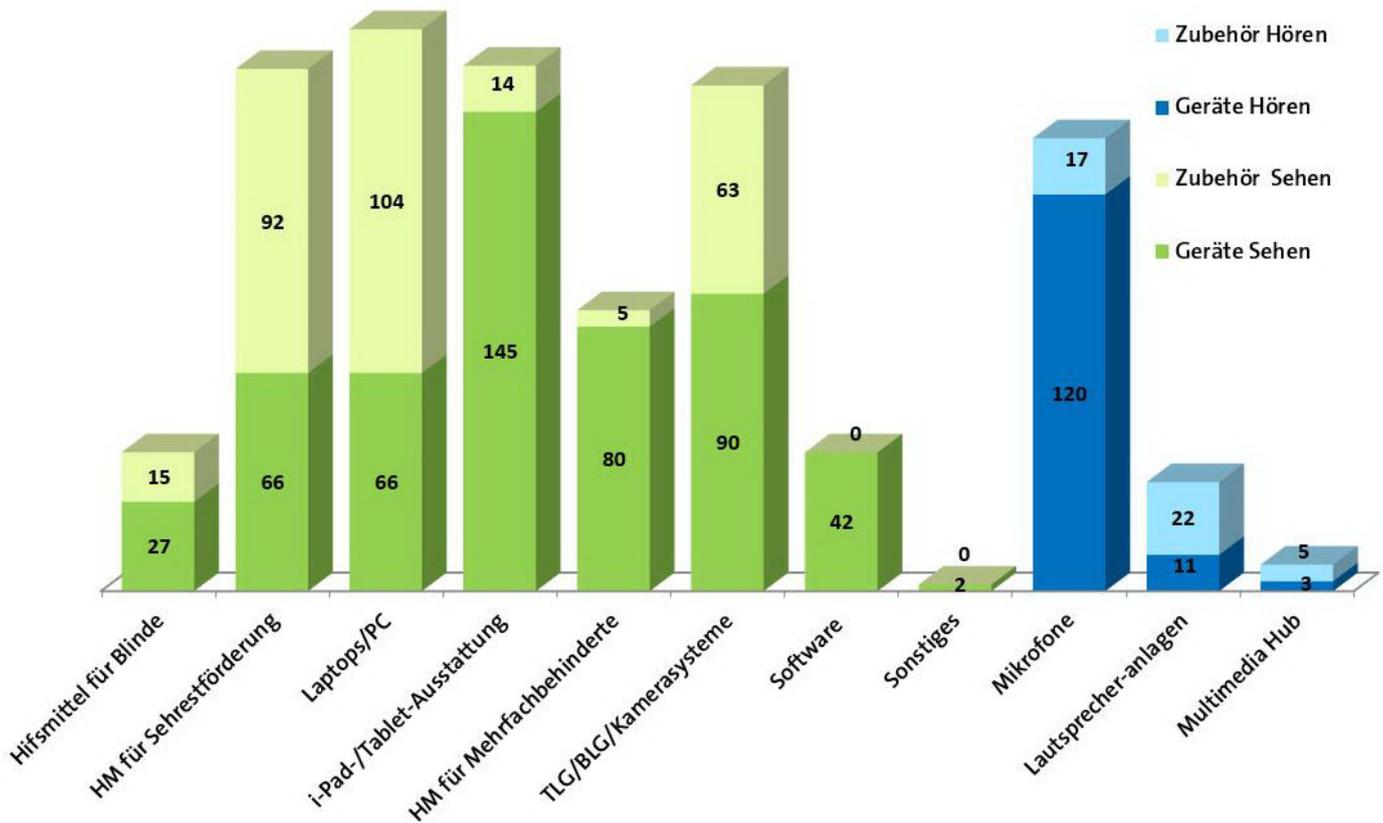
Schüler benötigten ihre Hilfsmittel nicht mehr, ein Kind wechselte von der Regel- in eine Förderschule und zwei Kinder sind aus der Ambulanz ausgeschieden.

## BESTAND DER MEDIOTHEKEN HÖREN UND SEHEN

Die folgende Grafik gibt den Gesamtbestand der Hilfsmittel der Mediotheken Hören und Sehen zum Stand 26.08.2024 wieder.

Von den insgesamt 989 Hilfsmitteln befinden sich 733 Geräte bei sehbehinderten bzw.

blinden Kindern und Jugendlichen. 78 Geräte lagern derzeit im Medienpool Sehen und sind teilweise auch schon wieder verplant. 178 Hilfsmittel befinden sich bei hörgeschädigten Schülerinnen und Schülern.



Der **Landeswohlfahrtsverband Hessen** wird getragen von den hessischen Landkreisen und kreisfreien Städten und ermöglicht die gesellschaftliche Teilhabe behinderter Menschen.

- Er unterstützt behinderte, psychisch kranke und sozial benachteiligte Menschen in ihrem Alltag und im Beruf.
- Er finanziert Leistungen nach dem Sozialen Entschädigungsrecht.
- Er ist Träger von Förderschulen und Frühförderstellen.
- Er ist Alleingesellschafter der Vitos gGmbH, die einen wesentlichen Teil der psychiatrischen Versorgung in Hessen sicherstellt.

[www.lwv-hessen.de](http://www.lwv-hessen.de)